

# ELER & Umwelt

## Welche Aussichten bietet die neue GAP-Förderperiode für den kooperativen Agrarumweltschutz?

21. & 22. März 2023

Radisson Blu Hotel, Oberaltenburg 4, 06217 Halle-Merseburg

Dienstag, 21. März

Ab 11:30 **Anmeldung**

12:00 **Mittagsimbiss**

13:00 **Grußwort**

*Staatssekretär Gert Zender, Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt*

### **Effektiver Naturschutz in der Agrarlandschaft mit Zielarten - Rebhuhnschutzprojekt Göttingen**

*Dr. Eckhard Gottschalk, Georg-August-Universität Göttingen*

### **Grundlagen zur Umsetzung des kooperativen Agrarnaturschutzes**

*Moritz Stüber, Deutscher Verband für Landschaftspflege e. V.*

### **Förderung für Kooperationen**

*Irene Kirchner, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz Brandenburg*

15:00 **Kaffeepause**

15:30 **Diskussionsrunden**

### **Naturschutz in die Fläche bringen**

In Deutschland gibt es ein flächendeckendes und vielfältiges Angebot an Agrarumwelt-, Klimaschutz- und Vertragsnaturschutzmaßnahmen. Um den Biodiversitätsrückgang in der Agrarlandschaft aufzuhalten, müssen mehr Maßnahmen umgesetzt werden. Wie lässt sich der Naturschutz in die Fläche bringen?

### **Überbetriebliche Kooperative im Deutschen Verband für Landschaftspflege**

*Petra van Dorsten, DVL Koordinierungsstelle Brandenburg-Berlin*

### **Partnerschaft zwischen Naturschutz und Landwirtschaft**

*Stefan Meisberger, Biologische Station Euskirchen*

## Bürokratie abbauen

Werden Naturschutzmaßnahmen von Landbewirtschaftenden gemeinschaftlich beantragt, kann das die Verwaltung vereinfachen. Eine regionale Stelle bringt relevante Akteure zusammen und übernimmt die Organisation und Koordinierung. Welche Herausforderungen bestehen bei gemeinschaftlichen Anträgen und machen sie den Agrarumweltschutz zielgerichteter und wirksamer?

### **Modellvorhaben: Kooperative Umsetzung der AUKM (MoKo EULLa)**

*Alina Balzert und Philipp Eicher, Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück*

### **Modellprojekt: Kooperativer Naturschutz in der Landwirtschaft**

*Dr. Jens Birger, Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt*

## Gemeinsam denken, planen und handeln

Damit Akteure aus Landwirtschaft, Naturschutz und Verwaltung zusammenarbeiten, müssen soziale Aspekte Berücksichtigung finden. Denn unterschiedliche Sichtweisen, Antipathie oder mangelndes Verständnis füreinander können dazu führen, dass die Kooperation gar nicht erst zustande kommt. Welche Perspektiven sehen Akteure für den kooperativen Naturschutz und wie kann gemeinschaftliches Denken und Handeln gefördert werden?

### **Kooperativ – Biodiversität auf Landschaftsebene fördern**

*Stefan Schüler, Georg-August-Universität Göttingen*

## Kooperatives Schutzgebietsmanagement

Wenn es zu Konflikten zwischen Naturschutz und Landwirtschaft kommt, kann eine kooperative Herangehensweise Abhilfe leisten. Wenn betriebliche Anforderungen berücksichtigt und flexible Auflagen bei Naturschutzmaßnahmen ermöglicht werden, kann das zu mehr Akzeptanz bei den Landbewirtschaften führen. Welche Rollen können dabei ein Gebietsmanagement und Gebietsbetreuende spielen?

### **Bremens Kooperation mit der Landwirtschaft**

*Marten Urban, Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau Bremen*

*Hilmer Garbade, Landwirt und Präsident Bremischer Landwirtschaftsverband*

**17:30 Abschluss des Tages**

**19:00 Gemeinsames Abendessen**



Mittwoch, 22. März

**8:45 Begrüßung**

*Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume*

**09:00 Diskussionsrunden**

**Grünland Netzwerke etablieren**

Extensives und besonders FFH-Grünland stellen vielfach sehr artenreiche Lebensräume dar, deren Erhaltung nur durch eine angepasste Nutzung gelingen kann. Für den langfristigen Maßnahmenerfolg ist entscheidend, dass die Landnutzenden mit ihrer Erfahrung und ihrem Knowhow auf Entscheidungsebene eingebunden sind. Welchen Mehrwert können Netzwerke und regionale Koordinierungsstellen für die Erreichung der Schutzziele und die Organisation der Pflegemaßnahmen haben? Wie gelingt die Stärkung der Schäfereien, die häufig eine Schlüsselrolle spielen?

**Kooperativer Naturschutz durch Ökologische Station**

*Dr. Ansgar Hoppe, Naturpark Solling-Vogler*

**BPBV-Projekt Schaf schafft Landschaft**

*Dr. Anya Wichelhaus Universität Kassel*

**ENL-Projekt Westthüringen**

*Dr. Kerstin Wiesner, LPV Eichsfeld-Hainich-Werratal*

**Wirksamkeit von Beratung und betriebsübergreifenden Ansätzen**

Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität werden auf den jeweiligen Flächen von landwirtschaftlichen Betrieben umgesetzt. Tiere und Pflanzen sind jedoch auf zusammenhängende Lebensräume angewiesen, die sich nicht an Betriebsgrenzen orientieren. Wie können Betriebe zur Umsetzung von Maßnahmen gewonnen werden und wie wirksam ist es diese betriebsübergreifend zu koordinieren?

**EIP-Projekt: Biodiversität in der Hellwegbörde – Schlussforderungen aus der Biodiversitätsberatung und dem Artenmonitoring**

*Peter Gräßler, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen*

*Ralf Joest, Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz Kreis Soest (ABU)*



## Regionale, kooperative Konzepte entwickeln

Um mehr Natur- und Umweltschutz in der Agrarlandschaft umzusetzen und Zielarten zu schützen, braucht es konkrete Konzepte. Entscheidend ist, dass diese gemeinschaftlich von regionalen Akteuren aus Landwirtschaft, Naturschutz und Verwaltung entwickelt werden. In Hessen wird dafür eine Förderung angeboten. Wie gelingt die kooperative Konzeptentwicklung und welche Wirksamkeit auf den Agrarumweltschutz entfalten sie?

### **HALM-A Projekt: Wildbienen-Netzwerk-Agrarlandschaft (WibiNA)**

*Karsten Dill, Main-Kinzig-Kreis und Johanna Hepp, Landschaftspflegeverband MKK e. V.*

### **HALM-A Projekt: Agrarumwelt- und Biodiversitätskonzept (AUBI)**

*Peter Pohlmann, Landkreis Darmstadt-Dieburg – Landwirtschaft und Umwelt – Landschaftspflege*

## Akteure zusammenbringen

Um kooperativen Agrarumweltschutz umzusetzen, müssen die unterschiedlichen Interessen von Landwirtschaft, Naturschutz und Verwaltung zusammengebracht werden. In Deutschland gibt es bereits einige Institutionen, die genau diese Schnittstelle besetzen und die verschiedenen Akteure gezielt zusammenbringen. Wer sollte eingebunden werden und wie können sich Zuständigkeiten sinnvoll ergänzen?

### **Lokale Aktionen in Schleswig-Holstein**

*Dr. Inken Mauscherding, Lokale Aktion Bündnis Dithmarschen*

*Matthias Böldt, DVL Koordinierungsstelle Landesarbeitsgemeinschaft*

**11:00 Kaffeepause**

**11:30 Zusammenfassung des Tages und Austausch**

**12:30 Mittagsimbiss & Ende der Veranstaltung**